



112. BIBLIO CON 2024

offen.lokal.global.
04. – 07.06.2024 | Hamburg

*Chefredakteur
Dr. Rafael Ball
Direktor der
ETH-Bibliothek
Zürich*



offen.lokal.global.

Die vorliegende Ausgabe erscheint wieder rechtzeitig als traditionelles Heft zum Bibliothekskongress, dem Bibliothekartag oder wie es jetzt heißt, zur BiblioCon. Das Motto der 112. BiblioCon in Hamburg lautet dieses Jahr „offen. lokal. global“.

Diese Adjektive stehen auch für ein Thema, das sich zwar auch zunehmend in den Vordergrund spielt oder in den Vordergrund gespielt wird, dass vor allem aber in die Prozesse und konkreten Aufgaben von Bibliotheken drängt. Die Rede ist von künstlicher Intelligenz. Auch künstliche Intelligenz ist offen, global und lokal und kann deshalb die Schlagworte der BiblioCon durchaus repräsentieren. Wir haben zwar aus diesem Heft kein dezidiertes Themenheft gemacht, aber dennoch zeigen unsere Beiträge einen klaren Schwerpunkt genau zum Thema der künstlichen Intelligenz in Bibliotheken. Dabei signalisieren die vorliegenden Beiträge und ihre Inhalte, dass das Thema bereits in den Routinen und Projekten der Bibliotheken angekommen ist.

So berichtet Elke Brehm über die Erfahrungen der TIB Hannover mit Text- und Data Mining unter dem Titel „Text und Data Mining für Forschungszwecke und Bibliotheken – KI in und durch Bibliotheken“. Tatsächlich haben Bibliotheken bereits seit Jahrzehnten das Thema Text- und Datamining adressiert und in ihre Routinen eingebaut, noch lange bevor das Thema KI zu einem Allerweltshype geworden war. Wieder waren Bibliothekarinnen und Bibliothekare ganz vorne dabei, ohne sich dabei ins Rampenlicht zu spielen, wie es Tec-Unternehmen so gerne tun und sich dafür feiern lassen. Offensichtlich bietet sich diese Technologie an, grundlegende bibliothekarische Aufgaben wie Suchen und Strukturieren von Information zu unterstützen.

Auch das Thema „Data Steward“ hat im weitesten Sinne etwas mit der Entwicklung der Bibliotheken von der literaturgetriebenen über die informationsgetriebene bis zur datengetriebenen Bibliothek zu tun. Künstliche Intelligenz ist da nur der nächste logische Schritt, den „Data Stewards“ bei der Organisation und dem Management von (Forschungs)Daten unbedingt berücksichtigen müssen (Tereza Kalova, Monika Bargmann: Zertifikatskurs „Data Steward“ an der Universitätsbibliothek Wien.)

Oliver Karras, Anna-Lena Lorenz und Sören Auer sind bereits einen Schritt weiter. An der TIB Hannover forscht man zu „KI,

Chat GPT, Wissensgraphen und die Beantwortung wissenschaftlicher Fragen“. Hier werden die aktuellen Anwendungen von KI in den konkreten Aufgabenzusammenhang mit wissenschaftlichen Bibliotheken gebracht.

Denn tatsächlich diskutiert man bereits schon einige Zeit über die Möglichkeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse nicht nur natürlichsprachlich zu kommunizieren, sondern sie auch über logische Kunstsprachen, zum Beispiel Wissens- oder Vektorgraphen zu transportieren. Diese Ansätze sind zwar noch immer lange nicht in der Breite umgesetzt, aber die Nutzung von künstlicher Intelligenz in diesem Zusammenhang liegt auf der Hand.

Dazu zählt auch die automatisierte Bearbeitung von Inhalten, die der Beitrag von Kai Labusch, Sophie Schneider und Clemens Neudecker thematisiert („Automatisierte semantische Anreicherung von historischen Texten durch Erkennung und Verknüpfung von Entitäten mit Wikidata und Wikipedia“).

Die Verschlagwortung von Büchern und Zeitschriften ist eine Aufgabe, die als grundlegend in Bibliothek seit vielen Jahrhunderten verstanden wird. Nur so sind komplexe Inhalte aufzufinden und leicht nachzuspüren. Dass hierfür grundsätzlich intellektuelle Leistung erforderlich ist, war lange unumstritten. Heute bietet aber auch hier künstliche Intelligenz Möglichkeiten, genuin bibliothekarische Aufgaben zu automatisieren. Elisabeth Mödden adressiert das im Beitrag „Maschinelle Beschlagwortung mit Algorithmen – ein Blick in die Werkstatt des KI-Projektes der Deutschen Nationalbibliothek“.

Mit dieser Auswahl an einschlägigen Beiträgen möchten wir einen Beitrag zur Diskussion der künstlichen Intelligenz und ihrer Anwendungsszenarien in Bibliotheken liefern. Dass wir das pünktlich zur Eröffnung der 112. BiblioCon in Hamburg tun können, freut uns umso mehr, da wir der Meinung sind, dass auf Kongressen und Tagungen genau solche Möglichkeiten und Herausforderungen unserer Branche diskutiert werden sollten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir auf der BiblioCon 2024 in Hamburg bei der einen oder anderen Gelegenheit ins Gespräch kommen.

Bis dahin,
herzlich
Ihr Rafael Ball